

Praktikum in einer englischen Kleintierklinik

Seit dem 6. Semester hatte ich schon den Wunsch, einen Teil meines großen kurativen Praktikums in England zu verbringen, da ich den Akzent sowie die Landschaft dort äußerst schön finde und ein großes Herz für die britische Kultur habe. Im 10. Semester des tiermedizinischen Studiums müssen wir mindestens 16 Wochen lang praktische Erfahrung zu sammeln, die man sich beliebig aufteilen kann. So entschied ich, eine Hälfte in Deutschland zu machen und die andere in England.

An der Tiermedizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität gibt es einen Ordner, wo Auslandspraktikumserfahrungen gesammelt wurden, an denen man sich ziemlich gut orientieren konnte. Jedoch habe ich meine Stelle schließlich einfach über Google gefunden. An sich stellte sich die Praktikumsuche in England leider allgemein als sehr kompliziert heraus, da die überwiegende Anzahl der angeschriebenen Praxen einem einfach nicht antwortete. Selbst Anrufe haben mir da keine besseren Chancen gegeben, was wirklich sehr ernüchternd war.

Nach monatelanger Suche habe ich dann endlich die Spezialisten Kleintierklinik „North-West Veterinary Specialists“ in Runcorn, nicht weit weg von Liverpool gefunden und dort auch direkt eine Zusage bekommen.

Nach der Zusage kam dann die nächste große Sorge, die ich zuvor erfolgreich verdrängt hatte. Wo werde ich eine Unterkunft für nur 2 Monate finden können? Da die Klinik eher auf dem Land gelegen war, stellte sich die Suche als besonders herausfordernd dar, da man so nicht mal eben eine WG finden konnte, die ein Zimmer für so kurze Zeit untervermietet. Daher kam ich dann schnell auf AirBnB, was ich vorher noch nie zuvor genutzt hatte, aber von Freunden nur Gutes gehört hatte. Also machte ich mich dort auf die Suche und hatte dann auch schließlich Glück. Ich fand eine Ausschreibung von einer Engländerin, die mit ihrer Tochter in einem kleinen Häuschen nur 20 Minuten zu Fuß von der Klinik entfernt wohnte und wo sich die Miete noch im Rahmen befand. Ich zahlte umgerechnet ca. 450Euro im Monat für mein Zimmer, was in England noch ein sehr guter Preis ist.

Natürlich hatte ich schon etwas Angst nicht zu wissen, auf was genau ich mich da einlasse, da ich ja mit den beiden zusammen in dem Haus wohnen und mir ein Bad teilen würde.

Letztendlich hatte ich richtig Glück und habe mich schon ab Tag 2 komplett wie zu Hause gefühlt und es genossen, abends mit der Tochter immer Fernsehen zu schauen

Vor Antritt meines Praktikums hatte ich zuerst etwas Angst, mit meinem Englisch zu versagen (eigentlich ist es recht gut, da ich in der Schulzeit einmal 3 Monate in England war und im Studium an einigen 2 wöchentlichen internationalen Austausch mit anderen Tiermedizinstudenten teilgenommen habe), da in der Praktikumsinformation stand, es werde ein exzellentes Englisch erwartet. Letztendlich waren meine Sorgen völlig unbegründet, da es auch viele angestellte ausländische Ärzte und Anfangsassistenten gab, die sogar schlechter als ich sprachen.

Ich hatte großes Glück, dass mein Vater sich auch noch einmal gerne ein wenig Liverpool anschauen wollte und mich daher mit dem Auto hochgefahren hat. Ich war schon zuvor wegen eines Praktikums bei meinen Eltern im Ruhrgebiet, daher haben wir die Anreise gemütlich auf 2 Teige verteilt, wo wir am ersten Tag mit der Fähre in England ankamen und dann in der Nähe von Dover übernachtet haben. Am nächsten Tag sind wir dann Richtung Liverpool gefahren und mein Vater hat mich bei meiner „Gastmutter“ abgesetzt. Auch die Rückreise war sehr angenehm, weil ich diese noch mit einem Besuch in London verband. Daher fuhr ich nach meinem letzten Praktikumstag mit dem Zug nach London und flog 4 Tage später dann von London nach Düsseldorf.

An meinem ersten Tag wurde ich auch sehr nett von meinem Betreuer empfangen, der mir dann die Klinik zeigte und mit mir einen Plan für die nächsten Wochen erstellte, in dem ich jeweils in den verschiedenen Spezialgebieten eingeteilt wurde, sodass ich jeden Bereich über die 8 Wochen verteilt sehen konnte. Das waren: Anästhesie, Chirurgie, Orthopädie, Onkologie, Radiologie, Innere Medizin und Neurologie.

Schon am ersten Tag konnte ich die medizinischen Unterschiede zwischen Deutschland und England erfahren und wurde darin bestätigt, dass die englische Veterinärmedizin hier doch noch weiter fortgeschritten ist und dass die Leute immense Summen für ihre Tiere ausgeben, wobei das in England recht gut durch Tierversicherungen abgedeckt wird.

Was das medizinische Wissen, vor allem in den Fachgebieten anbelangt, konnte ich wirklich sehr viel Neues erlernen, vor allem da ich auch an den wöchentlichen Fortbildungen und Journal Clubs teilnehmen konnte. Leider litt dafür meine praktische Erfahrung sehr, da eben die medizinische Versorgung auf höchstem Niveau gehalten wurde, konnte ich praktisch leider so gut wie gar nichts erlernen.

Das hatte ich im Vorfeld schon etwas befürchtet, jedoch hatte ich mir schon erhofft, wenigstens ein paar Zugänge schieben- oder ein paar Spritzen geben zu können.

In meiner Freizeit konnte ich eigentlich nur an den Wochenenden etwas unternehmen, da die Arbeitstage unter der Woche immer von 8:30-18.00 Uhr gingen und danach eigentliche nur noch Zeit fürs Abendessen und gelegentliches Joggen im Umkreis reichte. Das war eben leider der Nachteil, nur in einem Dorf zu leben, da es somit dann keine großen Freizeit Angebote gab, aber ich muss ehrlich gestehen, dass ich auch wahrscheinlich gar nicht mehr die Kraft dazu gehabt hätte.

Dafür konnte ich an den Wochenenden umso tollere Ausflüge ins Umland machen, da in der Klinik eine andere Praktikantin war, mit der ich mich super verstand, die verrückterweise mit ihrem Auto aus Italien angereist war. Somit machten wir wunderbare Ausflüge nach Liverpool, Chester, Snowdonia Nationalpark und verbrachten sogar ein ganzes Wochenende im Lake District.



Auf dem Gipfel des Snowdon



Lake District

Zusammenfassend kann ich zur Klinik sagen, dass sie für Tiermediziner, die sich später spezialisieren wollen, ein sehr geeigneter Praktikumsplatz ist, da auch das gesamte Klinikpersonal äußerst freundlich war. Besonders von den Ärzten war ich sehr begeistert, da sie mir immer mit Freude alle

meine Fragen beantworteten und einen nie schief anguckten, wenn es auch eine etwas „schlechtere“ Frage war :D (so wie dies in Deutschland leider öfters der Fall ist)

Jedoch für mich war das Praktikum aufgrund der mangelnden praktischen Erfahrungen nicht ganz das Ideale, da ich später ziemlich sicher in der allgemeinen Kleintiermedizin arbeiten möchte und mich nicht zwingend spezialisieren möchte.

Dennoch bereue ich überhaupt nicht, diese Stelle gewählt zu haben, weil ich interessante Fälle, wie ich sie in Deutschland nie gesehen hätte, begleiten durfte und dort viele nette Leute kennen gelernt habe und auch wenn es nur zwei Monate waren, mein Englisch besonders für den veterinärmedizinischen Alltag deutlich verbessern konnte.

Abschließend kann ich für andere Tiermediziner, die sich ein Praktikum in England vorstellen, empfehlen, früh genug mit der Suche anzufangen und sich immer bei mehreren gewünschten Praxen zu bewerben. Da ich lange Zeit den Fehler gemacht hatte mich immer auf eine Praxis zu konzentrieren, zu der ich wollte, die mir dann freundliche geschrieben hatten, dass sie sich melden würden und dann kam nichts mehr. Dadurch hatte ich leider viel Zeit verloren.